



St. Maria Magdalena-Bote

Ausgabe III / 2025

Advent, Weihnachten / 2025

„Gott kommt – mitten in unser Leben“



Liebe Schwestern und Brüder!

Mit dem ersten Licht am Adventskranz beginnt eine besondere Zeit: eine Zeit des **Wartens, der Hoffnung und der Besinnung**. Der Advent erinnert uns daran, dass Gott zu uns kommt – nicht nur in der Krippe von Bethlehem, sondern **mitten in unseren Alltag**. Er tritt in unsere Freude und unsere Sorgen und zeigt sich still, liebevoll und voller Vertrauen.

In unserer oft hektischen Welt lädt uns der Advent ein, **innezuhalten** – ein stilles Gebet zu sprechen, Dank zu empfinden oder ein Licht für andere anzuzünden. Diese kleinen Gesten öffnen die Tür für das größte Geschenk: **Gottes Gegenwart in unserem Leben**.

Wenn wir Kinder fragen, worauf sie im Advent warten, nennen sie den **Nikolaus** und das **Christkind**. Diese kindliche Freude zeigt uns, wie echtes Warten aussieht – mit offenem Herzen und voller Vertrauen. Nikolaus lehrt, dass **Glaube und Tat zusammengehören**: helfen, teilen, trösten. Das Christkind erinnert uns daran, dass **Gott Mensch wird**, um uns nahe zu sein. Auch wir dürfen in dieser Zeit beten: „**Komm, Herr Jesus!**“

Zu **Weihnachten** feiern wir das große Geheimnis: **Gott wird Mensch, um unser Leben zu teilen**. Jede Kerze am Adventskranz zeigt: Licht ist stärker als Dunkelheit, Gottes Liebe trägt uns durch Sorgen und Unsicherheiten. Das Evangelium lädt uns ein, **wachsam und bereit** zu sein – nicht aus Angst, sondern in Hoffnung. Advent bedeutet, den Herrn **mit dem Herzen zu empfangen** und zu erkennen, was wirklich zählt: **Liebe, Glaube, Mitgefühl und Vertrauen**.

Wir werden auf diesem Weg begleitet von der

Heiligen Familie: Maria, die durch ihr „Ja“ das Tor zur Erlösung öffnete, und Josef, der in Treue Gottes Plan folgte. Sie zeigen, dass Gott sein Werk durch einfache, gläubige Menschen vollbringt.

Das **Jubiläumsjahr 2025**, das Papst Franziskus als „**Heiliges Jahr der Hoffnung**“ ausrief, trug das Motto „**Pilger der Hoffnung**“. Es lädt uns ein, uns als Pilgerinnen und Pilger auf den Weg zu machen – offen für Gottes Wirken, mutig und vertrauenvoll. Pilgern bedeutet, Schritte des Glaubens zu gehen, auch wenn der Weg ungewiss ist. Dieses Pilgern führt zu Gott und zu unseren Mitmenschen. So wird unser Glaube zu einem Licht der Hoffnung in der Welt. Wenn wir nun in das neue Jahr **2026** treten, dürfen wir weiterhin **Pilger der Hoffnung** sein, getragen von Gottes Liebe. Hoffnung ist mehr als ein Gefühl – sie ist eine göttliche Tugend, die auf Gottes Treue gründet. Wie das **Konzil von Nicäa** vor 1700 Jahren erklärte, ist **Jesus Christus wahrer Gott und wahrer Mensch**. Er nahm unsere Menschlichkeit an, um sie zu heilen und zu erhöhen. Weihnachten verkündet: **Gott wird einer von uns, damit wir ganz zu ihm gehören dürfen**.

Wenn wir zur Krippe blicken, spüren wir: **Gott ist da**. Nicht fern, sondern im Kleinen, im Menschlichen, in der Nähe. Er ist Licht, das Dunkel vertreibt, Friede, der Angst verwandelt. Am **Weltfriedenstag** beten wir besonders für Menschen, die unter Krieg, Ungerechtigkeit oder Einsamkeit leiden. Möge Christus, der **Friedensfürst**, in allen Herzen wohnen. Jeder von uns kann Träger dieses Friedens sein – durch ein gutes Wort, durch Vergebung oder eine helfende Hand. (**Fortsetzung S. 3**)



Lagerhaus Völkermarkt
Griffner Straße 17 | 9100 Völkermarkt | Tel.: 04232/2403

unser-lagerhaus.at

Lebendige Pfarrgemeinde - Advent, Weihnachten

Advents- und Weihnachtsliturgie Pfarre Ruden

1. Adventsamstag, 29.November 2025,18 Uhr
Hl. Messe und Lichterfest
mit den Volksschülern und Vor-
stellung der Erstkommunionkinder

1. Adventsonntag, 30.11. 10,30 Uhr
Messfeier der Pfarrgemeinde
Gesangliche Umrahmung:
**Kleingruppe Singkreis Völker-
markt**

Donnerstag, 04.12. 06,00 Uhr Rorate

2. Adventsonntag 10,30 Uhr
Messfeier der Pfarrgemeinde

Gesangliche Umrahmung:

Gemischter Chor Ruden
Grenzwacht Lavamünd

Montag – 8.12.

Mariä Empfängnis
Kein Gottesdienst
in der Pfarrkirche

Donnerstag, 11.12., 06,00
Rorate in LIND

3. Adventsonntag,
14.12. 10,30 Uhr
Messfeier der Pfarrgemeinde,
Gaudete, *Gesang-
liche Umrahmung:*
**Kirchenchor Ru-
den**

Donnerstag 18.12.
06,00 Uhr Rorate

4. Adventsonntag 21.12.
10,30 Uhr
Messfeier der Pfarrgemeinde

Gesangliche Umrahmung:
Jauntals Stimmen

HEILIGER ABEND, 24.12. 22,00 Uhr
Christmette – Hl. Messe
Gesangliche Umrahmung:
Kirchenchor Ruden



Landtechnik

G. LOBNIG

9113 Ruden 11

Tel. 04234 / 229

e-mail: landtechnik.lobnig@aon.at

Georg Lobnig

Fax 04234 / 229 22

CHRISTTAG, 25.12. 10,30 Uhr
HOCHFEST DER GEBURT DES HERR N
Festmesse der Pfarrgemeinde
Gesangliche Umrahmung:
Kirchenchor Ruden

HL. STEPHANUS, 26.12. Segnung von
Salz und Wasser, Sendungsmesse
Sternsinger

SILVESTER, 31.12.2025

Dankgottesdienst
zum Jahresschluss

NEUJAHR, 01.01.2026
**HOCHFEST DER
GOTTESMUTTER –
Weltfriedenstag;**
**10,30 Uhr Mess-
feier der Pfarrge-
meinde**

Dienstag, 06.01. 2026

**HOCHFEST DER
ERSCHEINUNG
DES HERRN,**
HL. DREI KÖNIGE -
Opfer für die Welt-
mission

10,30 Uhr Gottes-
dienst, Gestaltung -
Sternsinger

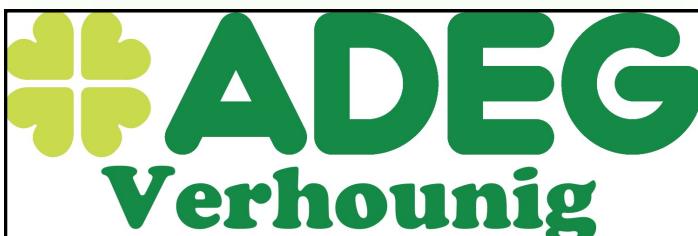
Sonntag, 11.01. 2026

10,30 Uhr
Fest der Taufe Jesu
Messfeier der Pfarrge-
meinde



Nach langjähriger und herzlicher Mit-
arbeit ist **Frau Hilde Skrinar** als Ob-
frau der Pfarre Ruden zurückgetreten.
Mit großem Dank und liebevoller An-
erkennung sagen wir Vergelt's Gott
für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre
Herzlichkeit und ihre tiefe Verbunden-
heit mit unserer Pfarrgemeinschaft.

*In Dankbarkeit und Verbundenheit,
Euer Seelsorger Suresh Babu Meriga MAS*



Lebendige Pfarrgemeinde - Gedanken zur Zeit



„.... dass unser Leben eine Richtung haben muss!“

Viele Kinobesucher haben den Film „Momo“ gesehen oder das zugrunde liegende Buch von Michael Ende gelesen. In dieser Erzählung spielt der Straßenkehrer Beppo eine besondere Rolle, der eine lange Straße zu

fegen hat.

Unser Leben liegt wie eine unübersehbare Straße vor uns. Wie sollen wir dieses Leben schaffen? Wie jede Straße auf ein Ziel zuläuft, so auch unser Leben. Jesus spricht von der Tür am Ende unseres Lebensweges. Damit wollte er sagen, dass unser Leben eine Richtung haben muss. Wenn wir einfach drauflos marschieren, landen wir im Straßengraben oder gehen Nebenwege, die vom Ziele wegführen. Jeder muss sich fragen, was das Ziel seines Lebens ist. Ist es lebens - oder lohnenswert auf das Grab zuzugehen? Jesus sagt im Evangelium, dass hinter der Tür Leben ist. Wer diese Tür am Ende des Weges erreichen will, muss sich anstrengen.

Der fleißige Straßenkehrer Beppo empfiehlt, nicht dauernd in die Ferne zu schauen, sondern sich immer auf den nächsten Schritt zu konzentrieren. Der nächste Besenstrich ist uns aufgegeben, den nächsten Schritt müssen wir meistern: die nächste Stunde, den nächsten Tag, die nächste Begegnung. Es ist nicht entscheidend, ob wir groß oder klein, reich oder arm, Deutsche oder Polen sind, sondern ob wir uns in jedem Augenblick dem Anspruch der Liebe stellen. „Bemüht euch mit allen Kräften“ (Lk 13,24), dann werdet ihr einmal hinter der Tür „im Reich Gottes zu Tisch sitzen“ (Lk 13,29). Wer auf die Not seines Nachbarn reagiert, wer sich Zeit nimmt für einen Bewohner im Altenheim, wer einem angsterfüllten Kind Geborgenheit schenkt, der wird zu denen gehören, die von „Osten und Westen und von Norden und Süden“ (Lk 13,29) auf die Tür des Reiches Gottes zugehen.

Der Straßenkehrer Beppo war kein bedeutender Mann der Stadt. Er war nicht einer, der sich auf riesige Leistungen und Erfolge berufen konnte, so genoss er auch kein besonderes Ansehen unter den Leuten. Bertolt Brecht würde ihn zu den „einen“ zählen:

**„Die einen sind im Dunkeln,
und die anderen sind im Licht.
Und man sieht die im Lichte,
die im Dunkeln sieht man nicht.“**

Aber Beppo hatte ein gütiges Herz. Da Gott gerade die Kleinen und Schwachen, die im Dunkeln leben, sieht, kann er zu den Letzten gehören, die Erste sein werden und damit das Tor durchschreiten dürfen.

Beppo stand nicht unter Erfolgzwang. Ein ständiger Leistungsdruck vor Gott würde ununterbrochene Angst erzeugen. Viele Mächtige haben auf diese Weise ihre Untergebenen klein gehalten. Das war nicht die Methode Jesu, der die Menschen auf ihrem Lebensweg gerade von aller Heilsangst befreien wollte. Niemals erfolgt Rettung aufgrund von Leistung; sie ist immer ein Geschenk göttlicher Güte. In diesem Vertrauen sollten wir unseren Lebensweg gehen, an dessen Ende Jesus Christus steht: „Ich bin die Tür“ (Joh 10,7).

**Herzlich grüßt Sie Ihr Pfr. a. D. Msgr.
Johann Dersula**

(Suresh Babu Meriga, Fortsetzung von S. 1.)

Mit Mut ins neue Jahr

Wenn wir in das neue Jahr gehen, wissen wir nicht, was es bringen wird – aber wir wissen, **wer mit uns geht**. Gott ist „Jahwe“ – „Ich bin da für euch.“ Er begleitet unsere Schritte, schenkt Mut, stärkt uns und lässt uns seine Nähe spüren. Wir sind nach Gottes Bild geschaffen, mit einer unverlierbaren **Würde und Berufung**. Wer in seinen Mitmenschen das **Bild Gottes** erkennt, handelt nach der göttlichen Ordnung: Alles Gute, das wir anderen tun, tun wir Christus selbst. So wächst Gottes Reich dort, wo wir lieben, teilen und Hoffnung schenken.

Möge unser Leben – auch im neuen Jahr – ein **Weg der Hoffnung, des Friedens und der Freude** sein. Das **Licht von Bethlehem** möge unsere Herzen erwärmen und uns helfen, es weiterzutragen – besonders zu denen, die Dunkelheit erfahren.

Gebet zum Jahreswechsel

*Herr, unser Gott,
du bist das Licht, das niemals erlischt.
Komm in unsere Herzen, in unsere Familien und
in unsere Welt.
Schenke uns Frieden, Geduld und Kraft zum Gu-
ten.
Lass uns in deiner Liebe wachsen
und in deiner Hoffnung leben.
Segne alle, die wir lieben,
und begleite uns durch das neue Jahr.
Amen.*

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien im eigenen und im Namen des Pfarrgemeinderates eine gesegnete Adventzeit, ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest und ein hoffnungsvolles, von Gott begleitetes neues Jahr 2026!

Ihr Seelsorger Suresh Babu Meriga

Lebendige Pfarrgemeinde - Pilgerreise Medjugorje

25. bis 29. August 2025

Es war eine echte Pilgerreise



Die fünf Reisetage hatten es wirklich in sich. Bereits die ruhige und planmäßige Anreise war von Gebeten, Meditation, Gesang aber auch von viel Spaß und Witzen geprägt. Unser geistlicher Begleiter **Suresh** sorgte mit viel Fein- und Zeitgefühl für die religiöse Vorbereitung von uns Reisenden.

Von unserer Mesnerin **Margit** und ihrem Team hervorragend organisiert und von **Herbert Lassnig** und seiner **Partnerin Silvia** komplikations – und fehlerlos durchgeführt landeten wir zunächst einmal im Hotel in Medjugorje. Die Qualität des Hotels - Räumlichkeiten, Zimmer, Verköstigung, usw. -



überraschte uns schon einmal positiv. Nach einer gut vorbereiteten Abendandacht wartete ein umfangreiches Abendessen, das unsere Erwartungen übertraf, auf uns. An den nächsten drei Tagen wurden wir Pilger vom spirituellen Geist des Ortes Medjugorje total erfasst. Obwohl es in der katholischen Amtskirche über Medjugorje divergierende Meinungen gibt, ist etwas anderes viel wichtiger: **Wie empfindet der einzelne Pilger die Atmosphäre im Ort, wo Maria, unsere Muttergottes, den Kindern**

erschienen ist oder erschienen sein soll.

Das Programm in Wort und Bild:



Die Aufstiege auf den Kreuz - und Erscheinungsberg waren wirklich herausfordernd. „Trittsicherheit war eine Voraussetzung - doch gegenseitige Beobachtung und Hilfestellung waren selbstverständlich.“ Aber: „Ein Weg mit Tiefgang. Es bleibt ein nachhaltiger Eindruck.“


MAZDA PRIVASNIK
 RUDEN | TEL. 04234/244 | WWW.PRIVASNIK.MAZDA.AT



Erscheinungsberg: Beeindruckend und friedlich:

„Viele Menschen, jung und alt, besuchen diesen außergewöhnlichen Kraftplatz. Beim Anstieg kommt es zur Reflexion des eigenen Lebens.“

Bei den Stationen treffen sich Menschen verschiedener Nationen um zu beten, zu singen und die eigenen Anliegen darzubringen.



Lebendige Pfarrgemeinde - Pilgerreise Medjugorje

14 Kreuzwegstationen am Kreuzberg



Auch der Aufstieg auf den Kreuzberg war sehr anstrengend aber auch für die Seele wohltuend. Der Pilgerweg

vom Fuße des Kreuzberges bis zum Gipfel bot viele Möglichkeiten miteinander zu reden oder auch zu meditieren. Auch neue Freundschaften wurden geschlossen.



Internationaler Gottesdienst vor tausenden



Pilgern am dritten Abend.

Auf dem Vorplatz der Basilika spürten unzählige Menschen die



spirituelle Ausstrahlung des Pilgerortes Medjugorje.

**Raiffeisenbank
Völkermarkt-Bleiburg-Brückl**



Deutscher Gottesdienst am Vormittag des 4.Tages.



Unsere vollzählige Pilgergruppe nahm daran teil. Ein klares Zeichen für die Harmonie, die in unserer Gruppe vorhanden war.

Auch auf diesem Foto ist die Dankbarkeit für dieses religiöse und persönliche Highlight klar zu erkennen. Darauf war die Stimmung fünf Tage lang sehr harmonisch.

Spaß im Hotel und im Bus



Resümee:
Dank eines Superchaufeurs Herbert, einem hervorragenden Bordserviceteam

und einer Toporganisation verliefen die fünf Tage trotz 12 stündiger An- und Abreise stressfrei und harmonisch. Einen wesentlichen Beitrag dazu lieferte die angenehme Reisegruppe. Die nächste Pilgerreise steht dank Margit bereits in den Starlöchern und ist schon in Planung.

Margit Nedwed und Albert Ulrich

Lebendige Pfarrgemeinde - PGR-Treffen, Gedanken zur Zeit

Ein Ausflug, der verbindet

Die Pfarrökonomen **Thomas Rapatz und Reinhard Kreuz** sowie Domprobst **Engelbert Guggenberger** luden die ehrenamtlichen Pfarrgemeinderatsmitglieder und Pfarrhelfer zu einem gemeinsamen Ausflug ein.

40 ehrenamtliche Pfarrmitglieder aus den Pfarren Ruden, Stift Griffen und Griffen fuhren zum Weissensee.

Mit der MS Alpenperle durften wir alle den wunderschönen Weissensee überqueren. Für Speis und Trank wurde bestens gesorgt. Anschließend brachte uns der Bus nach Tanzenberg.

In Tanzenberg wurden wir von Herrn Guggenberger durch das Stift geführt. Es wurde uns Einblick gewährt in die Geschichte des Stiftes, und über das Leben von früher und heute erzählt. Zum Abschluss feierten wir mit Domprobst Guggenberger und Herrn **Suresh Meriga**



Pfarrausflug Weissensee



eine Vesper, damit die christliche Gemeinschaft näher zusammen gebracht wird. Herr Suresh feierte sein erstes Jahr als Seelsorger in unseren Pfarren.

T und F: Martina Druck

Dankesworte des Diakons – Zeichen der Zeit



„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ (Joh 1,14)

Liebe Pfarrgemeinde!

Advent und Weihnachten sind eine besondere Zeit. Sie laden uns ein, die Zeichen der Zeit zu deuten – im Licht der frohen Botschaft: Gott wird Mensch, mitten in unserer Welt, in unserem Alltag, in unseren Begegnungen.

Wo Menschen einander Gutes tun, wo sie sich Zeit schenken und Anteil nehmen am Leben des anderen, da geschieht schon etwas vom Geheimnis der Weihnacht. Es sind die vielen kleinen Gesten, die zeigen, dass Gott in uns und durch uns wirkt.

Ich möchte euch allen danken – für euer Mitbringen, euer Mitbeten, euer Dasein im Großen wie im Kleinen. Ihr seid lebendige Zeichen der Hoffnung und Freude in unserer Pfarrgemeinde. Durch euch wird die Botschaft von Bethlehem konkret: Licht wird stärker als Dunkel, Nähe stärker als Gleichgültigkeit.

Möge dieses Licht auch in euren Herzen brennen, wenn das neue Jahr beginnt. Gott kommt nicht nur einmal im Stall von Bethlehem, sondern immer wieder – in den Menschen, die lieben, glauben und hoffen.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Kraft und Vertrauen für das kommende Jahr!

Euer Diaconus Seppi Buchleitner



Lebendige Pfarrgemeinde - Kirchtag

Rudener Kirchtag am 20. Juli 2025

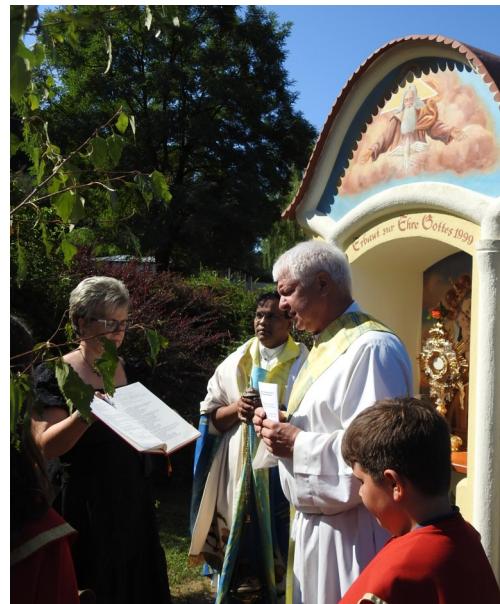
Ein würdiges Fest der Gemeinsamkeit

In diesem Jahr wurde unser Pfarrfest vom Wettergott mit einem wunderschönen Wetter belohnt. Daher kann man auch von einem recht guten Besuch sprechen.



Der **Kirchenchor**, der (**vereinigte**) **Haimburger Musikverein** und unsere **Freiwillige Feuerwehren** sorgten für einen Rahmen, der zu einem richtigen Kirchtag passt.

Pfarrer Suresh mit dem Diakon **Seppi** bemühten sich sehr, dem großen Pfarr-



der Gottesdienst statt. Im Anschluss an die religiöse Feier sorgte die Freiwillige Feuerwehr Ruden mit dem nun schon traditionell „einfachen“ Kirchtag

vor dem Feuerwehrhaus für beste Unterhaltung und Verköstigung.

Wir entsorgen
für eine saubere **Umwelt.**

Baustellenentsorgung
Containerdienst
Gefährliche Abfälle
Gewerbeabfälle
Kanalreinigung
Miet-Toiletten
Spermüll
Straßenreinigung
Wertstoffe

GOJER
Der Entsorger

Tel. 04232/89222 Fax 04232/89222-23 Email office@gojer.at WEB www.gojer.at



Der hervorragende Besuch beweist, dass die Rudener mit dieser Kirchtagsphilosophie der heimischen Florianijünger sehr zufrieden sind.

Albert Ulrich

fest den gebührenden religiös-geistlichen Stempel aufzudrücken. Wegen der zu erwartenden großen Hitze am späten Vormittag fand der eucharistische Umgang zuerst und danach erst



Lebendige Pfarrgemeinde - Grutschen, FF Ruden,

Grutschner Höhenfest am 27. Juli 2025

Ein besonderes Fest in unserer Pfarre



Gleich zu Beginn sorgte **Pfarrer Suresh** mit seinem Outfit für eine gelöste Stimmung. Als er dann noch sagte, dass die Predigt kurz ausfallen wird, („*Sonst werde ich im nächsten Jahr ja nicht mehr eingeladen*“), gewann er sofort die Herzen jener, die im Stadel - Saal des GH Kollmann den Gottesdienst mitfeiern wollten. In seiner kurzen Ansprache nahm Pfr. Suresh Bezug auf die zahlreichen Wegkreuze und Bildstöcke, die die Menschen zum Verweilen und zum religiösen Innehalten anregen sollen..



Der mit Verstärkung angetretene **Rudener Kirchenchor** sorgte unter der Ltg. von **Irmgard Egger** für die allseits beachtete gesangliche Gestaltung des „Grutschner Kirchtages“.



Trotz der vielen organisatorischen Arbeiten beteiligten sich die jugendlichen Mitglieder der Grutschner Höhengemeinschaft auch an der Gottesdienstgestaltung, was allseits sehr positiv aufgenommen wurde.

Das anschließende kulinarische und unterhaltsame Programm soll angeblich sehr lange gedauert haben. *Albert Ulrich*

Feierliche Übergabe des neuen Rüstfahrzeuges am 7. September 2025

Eine Segnung mit viel Prominenz



Die Harmonie, die schon über Jahrzehnte zwischen der Pfarre und der Freiwilligen Feuerwehr Ruden herrscht, zeigte sich auch bei der feierlichen Übergabe des neuen Rüstfahrzeugs an die Kameraden und Kameradinnen der FF Ruden. Als frischgebackener Feuerwehrpfarrer führte Pfr. Suresh die Segnung des Fahrzeugs durch. Dabei wünschte er den Feuerwehrleuten, dass sie mit diesem Fahrzeug nach den Einsätzen zum Wohle der Menschen immer gesund heimkehren



„Begleitung in Würde“
von 0-24 Uhr

KOS
Bestattung

Krankenhausstraße 2a
9400 Wolfsberg
0650 / 242 98 98

mögen.

A. Ulrich

Lebendige Pfarrgemeinde - Erntedank

21. September 2025 - Erntedankgottesdienst

Ein Dankeschön für ein gutes Jahr

Was wäre unsere Pfarre ohne die Mitwirkung der **Volksschule (VD Mag. Andrea Kravanja)** und des **Kirchenchores Ruden (Ltg. Irmgard Egger)** bei Festlichkeiten unserer Pfarre?

Auch beim heurigen Erntedankfest zeigte sich, wie wichtig die Mitwirkung der beiden Institutionen ist. Einerseits sorgen sie für ein Pro-



gramm, das von vielen bewundert wird. Andererseits kommen auch viele Eltern und Großeltern in die Kirche, die sonst eher kirchenfern sind.



Engagement zu feiern:

„Die Schüler waren eingeladen, christliches Brauchtum, das Fest der Schöpfung mit-

ROL Monika Jenšac, die so engagierte Religionslehrerin, schreibt über die Beweggründe, auch den Erntedank-gottesdienst mit viel Energie und



zuerleben. In Liedern und Texten wurde zum



Ausdruck gebracht, dass wir aus Gottes guter Hand reich beschenkt werden, und, dass dieses Geschenk nicht selbstverständlich ist.“


KAPP PARTNER


DIE WIRTSCHAFTSKANZLEI
join us at www.kapp.at

Pfarrer Suresh gelang es mit seiner Freude ausstrahlenden Art, die Kinder

in den Gottesdienst einzubeziehen und damit doch eine nachhaltige Wirkung des „Danke-Sagens“ zu bewirken.

Mit der vom PGR organisierten abschließenden Agape endete dieses schöne Pfarrfest.

Albert Ulrich

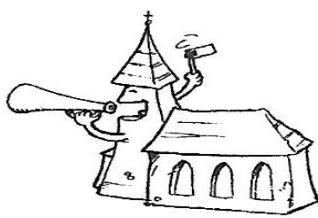


Holzbau Silan GmbH

- Dachstühle
- Wintergärten
- Um- und Zubauten
- Altbausanierungen
- Innenausbau
- Holzriegelbau

Betrieb und Büro: 9113 Ruden, Gewerbestraße 3
 Telefon: 04234/50279, FAX: 04234/81332, Mobil: 0676/5043841
 e-mail: holzbau-silan@aon.at www.holzbau-silan.at

Humor, Firmlinge



Freilandeier



Roswitha Laure
9112 Griffen,
Grutschen 8

Herr Maier rast durch die Ortschaft und sofort wird er von einer Polizeistreife gestoppt. Er bekommt einen Strafzettel, steckt ihn ungelesen ein und sagt: „Durchlesen werde ich ihn zu Hause. Ohne Brille sehe ich nämlich so gut wie gar nichts, müssen Sie wissen.“

nicht mit denen, die zu früh weggehen, zusammenzustoßen.“ - Am nächsten Morgen sehen die Angestellten ein neues Plakat: „Das Streichen der weißen Linie ist nicht mehr notwendig, nachdem Untersuchungen ergeben haben, dass es die gleichen Leute sind.“

Der Arzt schimpft: „Warum haben Sie mir die Rechnung ungeöffnet zurückgeschickt?“ Antwortet der Patient: „Aber Herr Doktor, Sie waren es doch, der mir jede Aufregung verboten hat!“

ETA 

... mein Heizsystem

Herbert Lippe

ETA Werksvertretung Kärnten, Osttirol

Danke für die Spende für unser Pfarrblatt:

- Fleischerei Hirm, 9113 Ruden
- Frische Hendl - Robert Tscheckon, 9112 Grutschen
- GH Fischerdiele, J. Rupitz, Lippitzbach
- GH Fastlwirt, Fam. Slugoutz, Dobrowa
- GH Trappitsch, Kirchenwirt, 9113 Ruden
- KFZ Wolfgang Slanitz, Dobrowa, 9113 Ruden
- KFZ Chr. Druck, Lind 22, 9112 Griffen

Impressum:
NEUE Tel. Nr. und NEUE Adresse
E-Mail: albert.ulrich@aon.at;

Inhaber, Herausgeber und Hersteller:
Bankverbindung:
Redaktion:
Druck:
Fotohinweise:

St. Maria Magdalena - Bote :
Pfarramt Markt Griffen Hauptplatz 12, 9112 Griffen, Tel.: 0676 8772 5485
Tel.: 0664 73875503

Kath. Pfarramt Ruden, 9113 Ruden
Raiffeisenbank Völkermarkt, Bankstelle Ruden, BLZ 39546, IBAN: AT58 3954600000304 592.
Albert Ulrich, Pfr. Suresh Meriga Babu, Diakon Seppi Buchleitner
Bischöfliches Seelsorgeamt, Tarviserstr. 30, 9020 Klagenfurt.
A. Ulrich, M. Nedwed, Pfr. Meriga Suresh Babu, Christina Türk, Martina Druck



Die Firmvorbereitung hat begonnen

Druck Martina und Job Renate, unterstützt vom **Diakon Seppi Buchleitner**, betreuen heuer vier Mädchen und sechs Burschen auf dem Weg zur Firmung.



Die Firmkandidaten - 6 Burschen, 4 Mädchen - des heurigen Jahres beim Pflanzen eines Birkenbaumes im Pfarrhofgarten (gespendet von der Fam Klansek): Lukas Ferdinand, Lorenz, Lukas, Christian, Matthias, Leeanne, Tobias, (Lucy, Celina und Lea Marie fehlen auf dem Foto)

Martina Druck und Renate Job:
„Die Firmung ist ein Sakrament, das den eigenen Glauben bekräftigt und den Menschen zu einem vollwertigen Mitglied der Katholischen Kirche macht. Wir wollen, dass sie die Gemeinschaft erfahren. Die Vorbereitung auf die Firmung hilft, die Bedeutung der Gemeinschaft der Glaubenden kennenzulernen und sich als Teil dieser Gemeinschaft zu erfahren.“

Martina Druck und Albert Ulrich

Lebendige Pfarrgemeinde - Besondere Schicksale

Die Flucht der Familie Pospischil aus der Gottschee

1828 als Förster von Böhmen in die Gottschee versetzt

(Nach Aufzeichnungen von Siegfried Pospischil)

Die heutigen Mitglieder der Familie Pospischil haben eine wahrhaft spannende Familiengeschichte vorzuweisen.

„Die Familie Pospischil war über mehrere Generationen eine Försterfamilie in den Diensten der Fürsten von Auersberg und stammte ursprünglich aus der Böhmisch-Mährischen Hügellandschaft der Österreichisch-Ungarischen Monarchie in der Nähe von Prag.“

Wesentliche Eckpunkte der Familienchronik:

„Bereits um 1768 waren die Vorfahren ‘Fürstliche Forstaufseher’ der Grafen von Auersberg. In deren Auftrag übersiedelten sie 1828 in den Süden der k.u.k. Monarchie in die Gottschee, um als Förster zu wirken. Rasch eröffneten sie eine Gastwirtschaft, ein Josef Pospischil war auch Post – und Bürgermeister, nebenbei mangels an Tierärzten auch ‘Tierarzt’ und Heilmittelproduzent. Der Weltwirtschaftskrise und der dadurch ungünstigen Lage in der Gottschee geschuldet, verließen Angehörige der Familie die Gottschee und wanderten nach Amerika oder in andere Länder aus; schlimme Schicksalschläge folgten häufig.“

Das Leben in der Gottschee

„Auch wenn die Bewohner der Gottschee tüchtige und fleißige Menschen waren, welche Anstand, Tradition und christliche Werte hochhielten, verlangte ihnen die raue Karstlandschaft ihrer Heimat viel ab. In den langen und kalten Wintern kam es auch immer wieder vor, dass alte, auch für Menschen gefährliche Bären, welche nicht mehr genug natürliche Beute im Wald erlegen konnten, bis in die tief verschneiten Dörfer kamen und in Ställe eindrangen, wo sie sogar Pferde töteten. Solche Bären mussten dann aufgestöbert und erlegt werden. Ein Pospischil namens Josef II. musste bei einer Waldbegehung sogar vor einem Bären auf einen Baum flüchten, um sein Leben vor einer Bärin zu retten.“

Mit dem 1. Weltkrieg - Beginn der Gottscheer - Tragödie

„Der 1. Weltkrieg brachte den Gottscheern viel Leid, Not und Opfer, so auch der Familie Pospischil und ihren Verwandten. Und von einem Tag zum anderen gehörte das Gottscheer-Land nicht mehr zur Österreich-Ungarischen Monarchie, sondern zu Jugoslawien. Zu den Entbehrungen der Kriegs- und Nachkriegszeit

kamen ab sofort auch viele Nachteile für die deutsche Volksgruppe hinzu. Josef III. Pospischil musste als Bürger - und Postmeister unter andrem auch schweren Herzens dafür sorgen, dass die deutsche Sprache aus dem öffentlichen Leben verschwand. Als Integrationsfigur, welche auch von der slowenischen Bevölkerung geschätzt wurde, gelang es ihm trotz dieser Umstände aber immer wieder, für die Menschen etwas zu erreichen. So organisierte er einen Deutschlehrer, welcher privat bezahlt wurde und die Kinder inoffiziell in ihrer Muttersprache unterrichtete. Denn in den Gottscheer - Schulen war die deutsche Sprache verboten, die Kinder und auch unser Vater Wilhelm mussten gegen Österreich gerichtete Hasslieder singen. Auch wer in den Pausen oder am Schulhof ein deutsches Wort mit anderen wechselte, wurde bestraft.“

1914 Geburt von Wilhelm, dem Vater von Hemma, Wilhelm, Regina, Siegfried, Waltraud und Walpurga Pospischil

„Wilhelm übernahm bereits als 16-Jähriger das Gasthaus der Eltern und baute mit Hilfe seines Vaters eigenhändig einen kleinen Salon dazu, noch bevor er mit 18 Jahren, zum damals 24 Monate dauernden, serbisch geführten Grundwehrdienst, einrücken musste. Unser 1968 in Ruden verstorbener Großvater Josef III. hatte Kärnten bereits im Zuge der Volksabstimmung im Jahr 1920 bereist. Im Auftrag der SHS - Staates wurden deutschsprachige Bürgermeister damals verpflichtet, unter Mitnahme von Geschenken wie Tabak und Kaffee, in Kärnten für die Stimmabgabe pro SHS - Staat zu werben. Wie unser Großvater erzählte, besuchte er zwar mehrere Kärntner Bürgermeisterkollegen, unterließ es als Gottscheer aber, Werbung pro Jugoslawien zu machen.“

Vater Wilhelm Pospischil übernimmt die Verantwortung

„Durch besondere Umstände – der ältere Bruder verzichtete auf den Besitz und fiel später im 2. Weltkrieg- übernahm Wilhelm die Land- und Gastwirtschaft in der Gottschee. Doch 1941, durch den Hitler und Mussolini - Pakt hervorgerufen, mussten ihren Besitz verlassen. Es wurde ihnen dafür ein gleichwertiger Besitz in Rann (heute Brežice) zugewiesen. Erst später erfuhren sie, dass der Hof vorher einer slowenische Familie weggenommen wurde.“

Fortsetzung: „Mit viel Glück, Mut und Hausverstand, - aber manchmal auch mit List - 1945 in Ruden gelandet.“ A. Ulrich

Lebendige Pfarrgemeinde - Dreikönigsaktion, Weltmissionssonntag



Hoffnung keimen lassen

Ausbleibender Regen und damit einhergehend monatelange Dürren und dann wieder meist viel zu heftige Niederschläge gefährden die Ernährungssicherheit im Nordwesten von Tansania. Armut und Hunger sind allgegenwärtig. Schulabbrüche und mangelnde Gesundheitsversorgung bestimmen den Alltag. Besonders Kinder sind betroffen.

Die Heiligen Drei Könige kommen wieder

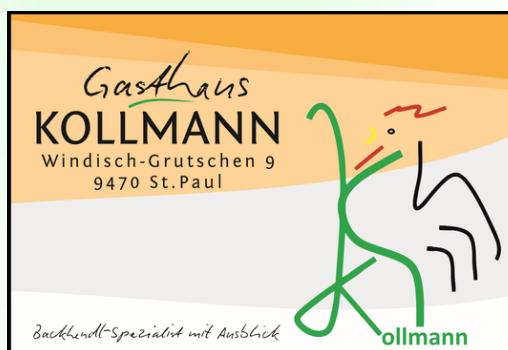
Die heurige weltweite Aktion der Sternsinger steht unter dem Motto „**Hoffnung keimen lassen**“.

Mit den Spenden sollen Menschen, insbesondere Kinder im afrikanischen Land Tansania, unterstützt werden.

Die Verantwortlichen für diese Aktion in der Pfarre Ruden (**Margit Nedwed, Eva Maier-Gadner, Angelika Kropf**) stehen mitten in den Vorbereitungen (Erstellen der Gruppen, Termine,...). Die Hausbesuche werden zu Beginn



des Jahres 2026 erfolgen. Genaueres erfahren Sie bei den Verkündigungen bei den Gottesdiensten und an der Anschlagstafel bei der Pfarrkirche. A. Ulrich



19. Oktober 2025 - Weltmissionssonntag
Verkauf von Waren aus dem „Eine - Welt - Laden“



fairen Handel angeboten. Auch heuer kann

sich das Ergebnis - **€945,50.-** sehen lassen. Margit Nedwed:

„Ich bedanke mich bei allen, die mit ihrem Einkauf diese weltweite Solidaritätsaktion unterstützen haben.“



Albert Ulrich

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ (1 Kor 16,14)



Als neue Obfrau begrüßen wir Frau **Martina Druck**. Herr **Alexander Klanšek** übernimmt die Funktion des stellvertretenden Obmanns. Beide wurden einstimmig gewählt und sind bereit, ihre Aufgaben mit Vertrauen und Zuversicht zu erfüllen. Wir wünschen ihnen Gottes reichen Segen, Kraft und innere Erfüllung in ihrem Dienst für unsere lebendige Pfarre.



deratsmitgliedern und Ehrenamtlichen, die mit Liebe und Einsatz das Leben unserer Pfarre mitgestalten.

Vergelt's Gott und alles Gute für die Zukunft!
**In Dankbarkeit und Verbundenheit,
Euer Seelsorger Suresh Babu Meriga MAS**